

Aus: Hubert Truckenbrodt und Kathrin Eichler: Einführung in die moderne Sprachwissenschaft. Ms., ZAS Berlin und DFKI Saarbrücken, 2010.

Syntax 3:

Grundlagen der Phrasenstruktur I: Kategoriennamen von Konstituenten, die Unterscheidung zwischen Argumenten und Adjunkten, Lexikoneinträge

Lerninhalte dieses Kapitels:

- Kategoriennamen (engl. *labels*) von Konstituenten, und warum wir sie brauchen
- Der zentrale Unterschied zwischen *Argumenten* und *Adjunkten* in der Syntax
- Die Rolle des mentalen Lexikons in der Syntaxtheorie
- Je ein Schema für Argumente und für Adjunkte, um aus Wörtern und Konstituenten größere Konstituenten zu bilden.

1 Kategorien von Konstituenten: erste Beispiele

Im letzten Kapitel haben wir gelernt, dass Abfolgen von Wörtern sich in Konstituenten zusammenfassen lassen und dass Konstituenten in größeren Konstituenten enthalten sein können.

Sieht man etwas genauer hin, so stellt man fest, dass die Struktur von Konstituenten sehr feingliedrig ist: Es scheint, als könne man alles in Konstituenten zerlegen. Schauen wir uns zum Beispiel Satz (1a) an. Hier lässt sich zeigen, dass jedes der in (1b) mit eckigen Klammern zusammengefassten Elemente eine eigene Konstituente bildet.

- (1) a. (Maria hat) einen Nachbarn von der Bürgermeisterin (getroffen).
b. (Maria hat) [α einen [β Nachbarn [γ von [δ der Bürgermeisterin]]]] (getroffen).

α ist das Objekt des Verbs *traf* und kann durch ein Pronomen ersetzt werden, ohne dass sich die Bedeutung des Satzes ändern muss. (*Maria hat ihn getroffen*, wobei ihn = *einen Nachbarn von der Bürgermeisterin*).

Dass γ in (1b) eine Konstituente ist, können wir mit Hilfe von Bewegung nachweisen, wie (2) zeigt. Da sich γ nach rechts bewegen kann, muss es eine Konstituente sein.

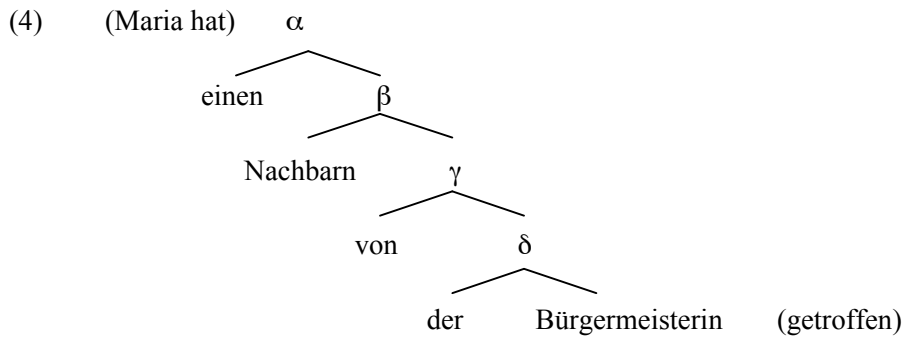
- (2) Maria hat [einen Nachbarn von der Bürgermeisterin] getroffen.
Maria hat [einen Nachbarn] getroffen [von der Bürgermeisterin].

Dass δ in (1b) eine Konstituente ist, können wir zeigen, indem wir [*der Bürgermeisterin*] durch das Pronomen *ihr* ersetzen, was die Referenz von [*der Bürgermeisterin*] übernehmen kann: *Maria hat eine Nachbarin von ihr getroffen*.

Konstituente β lässt sich im Deutschen nicht leicht nachweisen, allerdings erlaubt hier das Englische die Anwendung des Konstituententests der Pronominalisierung. Beispiel (3) zeigt dies anhand eines dem deutschen Satz in (1) und (2) ähnlichen englischen Satzes.

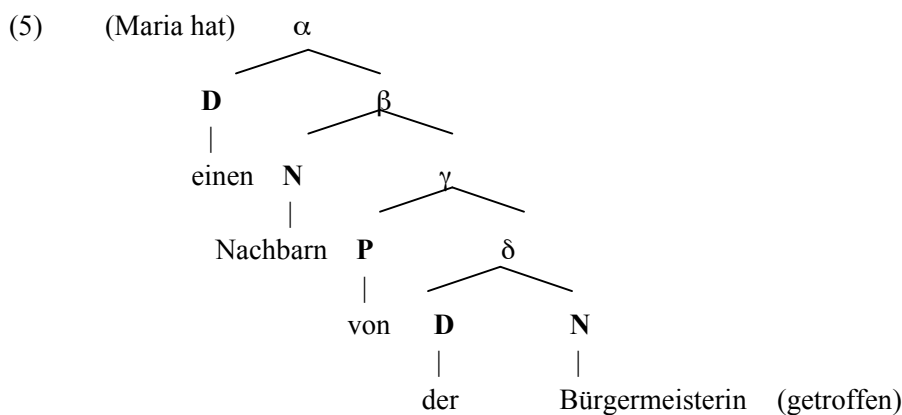
- (3) a. John met this [_β neighbor of the mayor] and Mary met that [_β neighbor of the mayor]
 b. John met this [_β neighbor of the mayor] and Mary met that one
 (*wobei one* = [_β neighbor of the mayor])

Die Baumstruktur der identifizierten Konstituenten in Satz (1a) sehen Sie in (4). Diese Art von Struktur heißt *Konstituentenstruktur*.

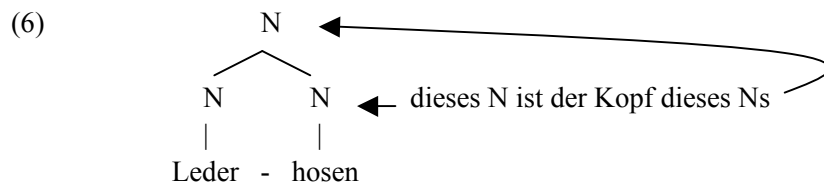


Wie wir sehen, hat also das Objekt des Satzes in (1a) eine überaus komplexe Konstituentenstruktur. Später werden wir sehen, dass das für den gesamten Satz in (1) und auch für andere Sätze gilt: Linguistische Ausdrücke haben generell eine feingliedrige Konstituentenstruktur.

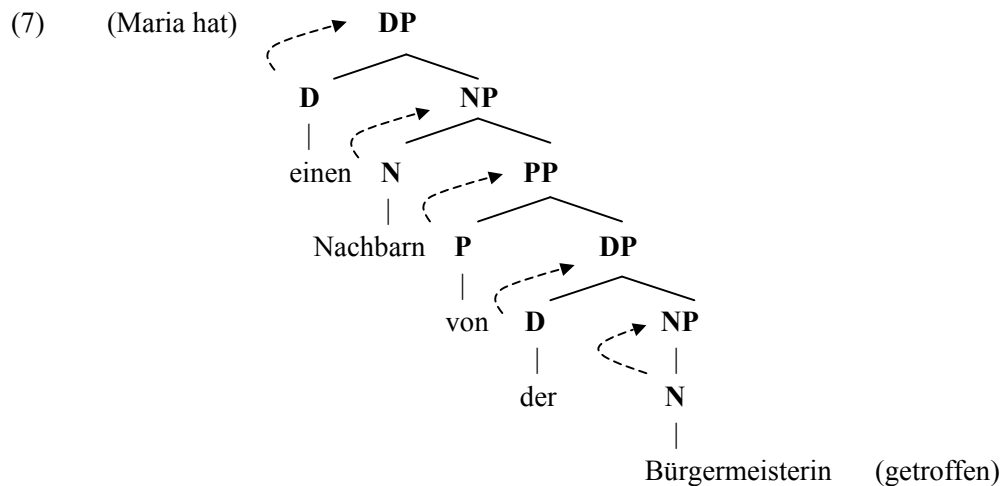
Als nächstes werden Sie unterschiedliche Arten von Konstituenten und ihre Bezeichnungen kennen lernen. Die Bezeichnungen nehmen Bezug auf die Wörter, die Teil der jeweiligen Konstituente sind, genauer gesagt deren grammatische Kategorie (Nomen, Verb, etc.). Zunächst zeichnen wir in (5) noch einmal die Konstituentenstruktur aus (4), diesmal mit einem zusätzlichen Knoten über den Wörtern mit der grammatischen Kategorie des jeweiligen Wortes. Die Wörter *einen* und *der* sind Artikel, haben also die Kategorie D für Determinator, und erhalten so einen Knoten mit dem Kategoriennamen D. Entsprechend werden *Nachbarn* und *Bürgermeisterin* mit N (für Nomen) und *von* mit P für Präposition gekennzeichnet.



Für ein Verständnis der Namen für α - δ erinnern wir uns zunächst an die Komposita in der Morphologie in Kapitel XX. Wir haben gesagt, dass jedes Kompositum einen Kopf hat und dass dieser zum einen die Kategorie des Kompositums bestimmt und zum anderen auf eine Art das zentrale Element des Kompositums ist. Ein Beispiel ist in (6) wiederholt.



Linguisten gehen davon aus, dass das in der Syntax ähnlich ist: Jede Konstituente hat einen Kopf und der bestimmt die Eigenschaften der Konstituente. Allerdings ist es in der Syntax nicht ganz so wie bei Komposita: Komposita bilden komplexere Wörter, die Konstituenten α , β , γ und δ in (5) aber sind etwas anderes. Linguisten verwenden dafür den Begriff der *Phrase*. Die Konstituenten α , β , γ und δ in (5) sind Phrasen. Wie die Komposita hat jede dieser Phrasen einen Kopf, der die charakteristischen Eigenschaften der Phrase bestimmt. Zunächst werden wir uns DPs mit einem D als Kopf (engl. determiner phrase), Nominalphrasen (NP, mit einem Nomen als Kopf) und Präpositionalphrasen (PP, mit einer P als Kopf) anschauen, später werden wir dann Verbphrasen (VP, mit einem V als Kopf), Adjektivphrasen (AP, mit einem A als Kopf) und andere Phrasen kennen lernen. Die Bezeichnungen der Konstituenten bzw. Phrasen in (5) sind in (7) dargestellt. Die Pfeile zeigen an, welches Wort der Kopf der jeweiligen Phrase ist.



In diesem Kapitel werden Sie mehr über die Bezeichnungen der Konstituenten lernen, insbesondere warum und wie sie verwendet werden. Machen Sie sich aber zunächst mit den folgenden grundlegenden Annahmen in Bezug auf Konstituentenstrukturen vertraut.

- **Man unterscheidet zwischen Wörtern (D, N, P, V, ...)** und **Phrasen (DP, NP, PP, VP, ...)**. In den Tests, die wir im vorherigen Kapitel betrachtet haben, ging es darum Abfolgen von Wörtern zu identifizieren, die zusammengehören. Wir haben also spezifisch nach Phrasen gesucht, nicht nach einzelnen Wörtern. Allgemeiner werden aber sowohl Wörter als auch Phrasen als Konstituenten begriffen.

- **Jedes Wort (D, N, P, V) ist der Kopf einer Phrase (DP, NP, PP, VP, ...) mit derselben grammatischen Kategorie.** Haben wir zum Beispiel einen D, dann muss es auch eine dazugehörige DP geben. In (7) finden Sie deshalb oberhalb des N-Knotens von *Bürgermeisterin* einen zusätzlichen Knoten mit der Bezeichnung NP: Das Wort N muss der Kopf einer NP-Phrase sein. Jedes andere Wort in (7) ist ebenfalls Kopf einer Phrase (wie die Pfeile deutlich machen), anders als die NP über *Bürgermeisterin* sind diese Phrasen allerdings komplex.

• **Jede Phrase (DP, NP, PP, VP) hat einen einzigen Kopf (D, N, P, V, ...) mit derselben grammatischen Kategorie.** Für jede DP muss es also zum Beispiel einen D-Kopf geben. Wir hätten keinem der Knoten in (7) die Bezeichnung VP geben können, weil es in (7) kein Verb, und somit keinen V-Knoten gibt. (Später werden wir eine scheinbare Ausnahme zu dieser Regel kennen lernen, einen leeren Kopf).

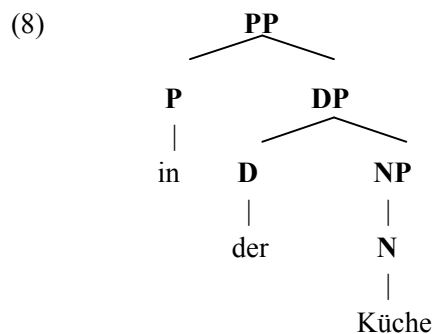
2 Unterscheidung unterschiedlicher Kategorien von Phrasen: DP vs. PP

Warum unterscheiden Syntaktiker so viele Arten von Phrasen: DP, NP, PP, VP, etc.? Unterscheiden sie sich wirklich voneinander?

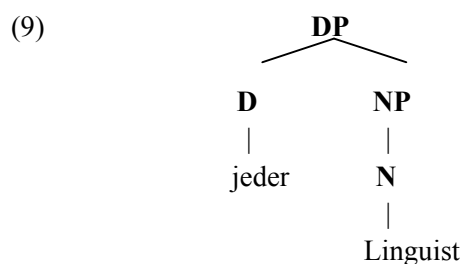
Das tun sie; und diese Unterschiede sind wichtig, um zu verstehen, wie Sätze aufgebaut sind, und um grammatische von ungrammatischen Strukturen unterscheiden zu können. Dies wird im Folgenden veranschaulicht, indem DP und PP gegenübergestellt werden.

Determinatoren, also *ein/eine, der/die/das, diese, jede, etc.* sind Elemente, die häufig in Verbindung mit einem Nomen auftreten. Wie wir in Kapitel XX gesehen haben, haben Ds eine funktionale Rolle, nämlich die, das dazugehörige Nomen mit der realen Welt in Verbindung zu bringen. Präpositionen, auf der anderen Seite, sind Elemente, die typischerweise Beziehungen zwischen Dingen untereinander angeben, zum Beispiel *unter* in *der Ball unter dem Sofa*.

PP sind Phrasen, die mit ihrem Kopf, einer Präposition beginnen. In der PP [*von der Bürgermeisterin*] in (7) ist der Kopf die Präposition *von*. Mit den Präpositionen *in, unter, mit*, können wir PP bilden wie zum Beispiel [*PP in der Küche*], [*PP unter dem Sofa*] und [*PP mit einem Löffel*].



DP sind im einfachsten Fall Phrasen, die mit ihrem Kopf, dem Determinator, beginnen. Beispiele sind die DP [*der Bürgermeisterin*] in (7), die mit dem D-Kopf *der* eingeleitet wird, und die komplexere DP [*einen Nachbarn von der Bürgermeisterin*], an deren Anfang der D-Kopf *einen* steht. Mit Hilfe von anderen Determinatoren, zum Beispiel *dieser/diese, jeder/jede*, können wir DP wie [*diese Jungs*] oder [*jeder Linguist*] (siehe Beispiel (9)) bilden. Machen Sie sich klar, dass die PP in (8) eine DP enthält, genau wie die PP in (7).



Nach diesen Vorbereitungen werden wir uns nun mit dem Unterschied zwischen DP und PP befassen. Im Deutschen, wie auch im Englischen, ist eine wichtige Verallgemeinerung, dass Subjekte

und direkte Objekte DP, nicht PP, sind, wie in (10a) fürs Deutsche bzw. in (11a) fürs Englische veranschaulicht. In beiden Fällen steht sowohl an der Subjektposition (*die Frau* bzw. *the woman*) als auch an der Position des direkten Objekts (*einen Bären* bzw. *a bear*) jeweils eine DP. Wie (10b) und (10c) bzw. (11b) und (11c) zeigen, kann weder an der Stelle des Subjekts noch an der des direkten Objekts eine PP stehen.

| | | <i>subject</i> | | <i>direct object</i> |
|------|----|------------------------------------|-----|-------------------------------------|
| (10) | a. | [DP die Frau] | sah | [DP einen Bären] |
| | b. | * [PP von der Frau] | sah | [DP einen Bären] |
| | c. | * [DP die Frau] | sah | [PP von einem Bären] |
| (11) | a. | [DP the woman] | saw | [DP a bear] |
| | b. | * [PP of the woman] | saw | [DP a bear] |
| | c. | * [DP the woman] | saw | [PP of a bear] |

Verben können aber unterschiedliche Arten von Objekten nehmen. Wenn wir uns also nicht auf Subjekte und direkte Objekte beschränken, können wir bei Verben durchaus Objekte vom Typ PP finden. Welche Objekte möglich bzw. erforderlich sind, ist abhängig vom jeweiligen Verb. In (12) sind links Verben mit direktem Objekt, also DP, gezeigt, und im Vergleich dazu rechts Verben mit PP-Objekten. In (13) sieht man, dass auch Verben mit einer ähnlichen Bedeutung sich in dieser Hinsicht unterscheiden können. Das Verb *legen* in (14) nimmt sowohl ein DP-Argument (als direktes Objekt) als auch ein PP-Argument.

| | | |
|------|------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| (12) | V + DP (direktes Objekt): | V + PP: |
| | [DP die Stadt] zerstören | [PP auf Hilfe] hoffen |
| | [DP ein Haus] bauen | [PP an Gott] glauben |
| (13) | anschauen + DP | schauen + PP |
| | [DP ein Gemälde] anschauen | [PP auf ein Gemälde] schauen |
| | [DP ein Fenster] anschauen | [PP aus einem Fenster] schauen |
| | * [PP auf ein Gemälde] anschauen | * [DP ein Gemälde] schauen |
| | * [PP aus einem Fenster] anschauen | * [DP einem Fenster] schauen |
| (14) | legen + DP + PP | |
| | Hans legt [DP das Buch] [PP auf den Tisch] | DP PP |
| | Hans legt [DP das Buch] [PP in seine Tasche] | DP PP |
| | * Hans legt [DP das Buch] [DP seine Tasche] | * DP DP |
| | * Hans legt [PP von dem Buch] [PP auf den Tisch] | * PP PP |

Verben unterscheiden sich also darin, welche Art von Objekten sie nehmen. Die Beispiele (15) - (17) zeigen dies noch einmal für drei Verben mit verwandter Bedeutung. Bei *schenken*, erscheint sowohl der Beschenkte als auch das Geschenk in einer DP, bei *beschenken* wird das Geschenk in Form einer PP ausgedrückt, und bei *verschenken* taucht der Beschenkte in einer PP auf, das Geschenk wieder als DP.

| | | | | | |
|------|-----------------|-----------|---------------|----------------|----------|
| (15) | <i>schenken</i> | + DP + DP | dem Kind | ein Buch | schenken |
| | * | PP DP | * an das Kind | ein Buch | schenken |
| | * | DP PP | * dem Kind | mit einem Buch | schenken |

| | | | | |
|------|-------------------------------|------------------|---------------------|-------------|
| (16) | <i>beschenken</i> + DP (+ PP) | das Kind | mit einem Buch | beschenken |
| | * PP (PP) | * an das Kind | mit einem Buch | beschenken |
| | * DP DP | * das Kind | ein(es/em) Buch(es) | beschenken |
| | | | | |
| (17) | <i>verschenken</i> + DP (+PP) | ein Buch | an ein Kind | verschenken |
| | * PP PP | * mit einem Buch | an ein Kind | verschenken |
| | * DP DP | * ein Buch | ein(es/em) Kind(es) | verschenken |

Was wir für Verben im Deutschen festgestellt haben, gilt ähnlich für Verben im Englischen. Die Unterscheidung zwischen PP und DP ist im Englischen allerdings noch klarer wo es um Elemente geht, die mit Nomen und Adjektiven stehen. Nomen und Adjektive können im Englischen nie mit einer folgenden DP stehen, immer nur mit einer PP. Beispiel (18a) zeigt zunächst Verben mit folgendem DP-Objekt, (18b) dann verwandte Nomen, die sich ähnlich mit einem Element verbinden. Machen Sie sich klar, dass die Bedeutung der Ausdrücke in (18a) jeweils mit der der entsprechenden Ausdrücke in (18b) verwandt ist. So ist zum Beispiel die Beziehung zwischen *destroy* und *the city* ähnlich der zwischen *destruction* und *the city*. Die Präposition *of* scheint keinen Einfluss auf die Bedeutung des Ausdruckes zu haben. Dennoch ist entscheidend, dass *of* in der auf *destruction* folgenden Phrase vorhanden ist, in der auf *destroy* folgenden Phrase nicht. Linguisten verwenden für diese objektähnlichen Elemente den Begriff *Argument*, der sich sowohl auf Objekte von Verben als auch objektähnliche Elemente bei Nomen bezieht. Dieser Begriff wird im nächsten Abschnitt ausführlicher erläutert werden. Die Beispiele (18c) und (18d) zeigen, dass ungrammatische Ausdrücke entstehen, wenn *of* nach *destroy* eingefügt bzw. nach *destruction* weggelassen wird.

| | | |
|------|-----------------------------------------|---------------------------------------------|
| (18) | a. V + DP: | b. N + PP |
| | to destroy [DP the city] | (the) destruction [PP of the city] |
| | to construct [DP a house] | (the) construction [PP of the house] |
| | | |
| | c. * V + PP | d. * N + DP |
| | * to destroy [PP of the city] | * (the) destruction [DP the city] |
| | * to construct [PP of the house] | * (the) construction [DP a house] |

Wie wir gesehen haben, verbinden sich *destroy* und *construct* in (18a) mit einem DP-Argument, dem direkten Objekt, während die Nomen *destruction* und *construction* in (18b) sich mit einem PP-Argument verbinden. Es gilt allgemeiner im Englischen, dass sich Nomen mit PP-Argumenten verbinden, und keine Argumente der Form DP nehmen können. Weitere Beispiele finden Sie in (19).

| | | |
|------|------------------------------------------|-------------------------------------|
| (19) | a. (the) hope [PP for a solution] | * (the) hope [DP a solution] |
| | b. (the) belief [PP in a God] | * (the) belief [DP a God] |

Auch Adjektive können, wie in (20) gezeigt, Argumente nehmen. Im Englischen können diese Argumente PPs sein, aber keine DPs. Adjektive verhalten sich in Bezug auf Argumente also wie Nomen.

| | |
|------|--------------------------------|
| (20) | A + PP: |
| | proud [PP of the achievements] |
| | serious [PP about the work] |
| | |
| | * A + DP |
| | * proud [DP the achievements] |
| | * serious [DP the work] |

Wie im Englischen können auch im Deutschen, Nomen und Adjektive PP-Argumente nehmen, wie die Beispiele in (21) zeigen.

- (21) a. (die) Kinder [_{PP} **von** den Nachbarn]
 b. stolz [_{PP} **auf** seine Tochter]

Anders als das Englische erlaubt das Deutsche aber auch DP-Argumente im Genitiv, die dem Nomen folgen, wie in (22b), und DP-Argumente im Dativ oder Genitiv, die einem Adjektiv vorangehen, wie in (22b).

Außerdem gibt es im Deutschen einige wenige P-Elemente, die keine wirklichen Präpositionen sind, weil sie nicht vor sondern hinter der DP stehen. Sie heißen deshalb Postpositionen. Die vorausgehende DP steht, wie in Beispiel (22c), im Allgemeinen im Genitiv. Auch hier bilden P und die (hier: davor stehende) DP eine PP. Die meisten P-Elemente sind allerdings wie im Englischen Präpositionen, zum Beispiel [_{PP} *in der Küche*], [_{PP} *unter dem Sofa*], [_{PP} *mit einer Zeitung*].

- (22) a. der Freund [_{DP} der Kommissarin]
 b. [_{DP} dem Peter] böse, [_{DP} der Aufgaben] überdrüssig
 c. [_{DP} des Lehrers] wegen

Können Präpositionen sich mit Argumenten verbinden? In gewisser Weise ja. Wir können die DP, die im Regelfall auf die Präposition in einer PP folgt, als Argument der Präposition betrachten. In (23a) ist zum Beispiel die DP [_{DP} *dem Tisch*] das Argument der Präposition *auf*, entsprechend ist in (23b) die DP [_{DP} *the table*] das Argument der Präposition *on*. Präpositionen verbinden sich also sowohl im Deutschen als auch im Englischen mit DP-Argumenten.¹

- (23) a. auf + DP auf [_{DP} dem Tisch]
 b. on + DP on [_{DP} the table]

Syntaktiker wollen verstehen, wie größere Ausdrücke (bis hin zu Sätzen) aufgebaut sind, also wie sich Wörter und Phrasen miteinander verbinden können, um wohlgeformte größeren Ausdrücke zu bilden (also solche, die nicht ungrammatisch sind). In diesem Abschnitt haben wir gesehen, dass der Unterschied zwischen DP und PP wesentlich ist in Bezug darauf, wie Konstituenten sich zu wohlgeformten größeren Ausdrücken verbinden. Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Beschränkungen zusammen.

¹ Die Frage, ob Präpositionen sich auch mit PP-Komplementen verbinden können, wird hier nicht ausführlich behandelt. In vielen Fällen ist dies nicht möglich, zum Beispiel in **in* [_{PP} *unter dem Tisch*] bzw. **in* [_{PP} *under the table*]. Jedoch gibt es auch ein paar mögliche Kombinationen wie *von* [_{PP} *unter dem Bett*] bzw. im Englischen *from* [*under the bed*].

Zusammenfassung der Unterschiede zwischen PP und DP

| | im Deutschen | im Englischen |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| Subjekte | DP, nicht PP <i>[_{DP} die Frau] sah einen Bären</i> | DP, nicht PP <i>[_{DP} the woman] saw a bear</i> |
| Direkte Objekte | DP, nicht PP <i>die Frau sah [_{DP} einen Bären]</i> | DP, nicht PP <i>the woman saw [_{DP} a bear]</i> |
| Nach dem Nomen | PP, auch DP im Genitiv <i>(die) Kinder [_{PP} von den Nachbarn]</i> <i>(die) Kinder [_{DP, Gen.} der Nachbarn]</i> | PP, nicht DP <i>(the) destruction [_{PP} of the city]</i> |
| Beim Adjektiv | PP, auch DP im Dativ/Genitiv <i>stolz [_{PP} auf die Kinder]</i> <i>[_{DP, Dat.} dem Peter] böse</i> <i>[_{DP, Gen.} der Aufgaben] überdrüssig</i> | PP, nicht DP <i>proud [_{PP} of the achievements]</i> |
| Nach der Präposition | typischerweise DP <i>auf [_{DP} dem Tisch]</i> | typischerweise DP <i>on [_{DP} the table]</i> |
| Beim Verb | je nach Verb DP, PP oder beides <i>anschauen: DP</i> <i>schaun: PP</i> <i>legen: DP + PP</i> | je nach Verb DP, PP oder beides <i>see: DP</i> <i>look: PP</i> <i>put: DP + PP</i> |

Wir sehen also, dass es wichtig ist, Konstituenten mit Kategoriennamen wie DP und PP zu versehen, um Elemente wie [_{DP} das Haus] von Elementen wie [_{PP} von dem Haus] zu unterscheiden. Mit Hilfe solcher Kategoriennamen können wir eine Grammatik entwickeln, die beschreibt, wie Konstituenten sich zu größeren Konstituenten zusammenschließen.

3 Argumente vs. Adjunkte

Linguisten unterscheiden *Argumente* eines Verbs von *Adjunkten* im Zusammenhang mit dem Verb (und entsprechend, wie wir später sehen werden, Argumente eines Nomens von Adjunkten im Zusammenhang mit dem Nomen). Sowohl Argumente als auch Adjunkte sind syntaktische Phrasen (XP, für X = D, P, ...).

Die Argumente eines Verbs sind das Subjekt und die Objekte eines Verbs. Typische Adjunkte bei Verben geben Information zu Zeit, Ort, Art und Weise oder zum Grund, wie in den Beispielen in (24).

(24) Typische Adjunkte in Verbindung mit Verben

| | | |
|----------------|---------------------------------------|--------------|
| Ort: | in Tübingen, aus Berlin | (wo?/woher?) |
| Zeit: | gestern, in zwei Tagen | (wann?) |
| Art und Weise: | auf eine nette Art, schnell, wütend | (wie?) |
| Grund: | wegen Hans, aufgrund einiger Probleme | (warum?) |

In den folgenden Beispielen aus dem letzten Kapitel, sind die Argumente unterstrichen, die Adjunkte *kursiv* dargestellt.

- (25) a. [Mein Freund] **isst** [*in Boston*] [*jeden Tag*] [*eine Suppe mit Venusmuscheln*]
b. [Mein Bruder] hat [*seiner Nachbarin*] [*sein altes Radio*] **verkauft**
c. [Hans] hat [*unsere Nachbarin*] [*am Dienstag*] [*im Park*] **getroffen**
d. [Unser Nachbar] **isst** [*am Morgen*] [*oft*] [*ein weiches Ei*]

Argumente sind also Subjekt und Objekte. Da diese häufig vom Typ DP sind, könnte man meinen, dass man sie daran leicht erkennen kann, während Adjunkte daran erkennbar sind, dass sie PP oder Adverbiale (z.B. *gestern*) sind. Tatsächlich ist der Unterschied aber der, dass *Argumente eine engere Beziehung zum Verb haben als Adjunkte*. Auch PP können eng mit dem Verb verbunden sein und deshalb als Objekte, und damit als Argumente, eingestuft werden.

Ein Aspekt dieser “engen Beziehung” ist, dass Verben manchmal fordern, dass ein bestimmtes Argument vorhanden ist, während ein Adjunkt nie zwingend erforderlich ist. Das Verb *verschlingen* zum Beispiel erfordert, wie in (26) veranschaulicht, ein direktes Objekt. Daraus, dass das direkte Objekt vorhanden sein muss, können wir schließen, dass es ein Argument ist.

- (26) a. Der Löwe verschlang das Kaninchen.
b. * Der Löwe verschlang.

Direkte Objekte sind, wie wir bereits wissen, immer Argumente. Bisher haben wir also mit Hilfe dieses Tests noch nichts Neues gelernt. Allerdings können wir nun mit dem Test auch zeigen, dass eine PP manchmal das Argument eines Verbs sein kann. Nehmen wir zum Beispiel das Verb *stellen*. Beispiel (27) zeigt, dass dieses Verb eine PP erfordert. Diese PP muss also ein Argument sein. Wie wir bereits in Kapitel XX gesehen haben, gibt es auch Objekte, also Argumente, die PPs sind.

- (27) a. Maria stellte das Buch [*pp auf den Tisch*]
b. * Maria stellte das Buch.

Dieser Test muss jedoch mit Vorsicht angewendet werden: Nur weil ein Verb ein Element nicht zwingend erfordert, muss es noch kein Adjunkt sein, sondern kann sowohl ein Objekt als auch ein Adjunkt sein. Das Verb *essen* zum Beispiel kann mit und ohne ein direktes Objekt auftreten, wie in (28) gezeigt. Trotzdem können wir daraus nicht schließen, dass das direkte Objekt von *essen* ein Adjunkt ist. Es ist ein Argument, das direkte Objekt von *essen*.

- (28) a. Maria hat einen Keks gegessen.
b. Maria hat gegessen.

Obwohl die Unterscheidung zwischen Argumenten und Adjunkten in der Linguistik eine wichtige Rolle spielt, gibt es keine einfachen Tests, und in einigen Fällen sind sich die Linguisten auch uneinig. Das Verständnis dieser Unterscheidung werden wir in diesem Abschnitt noch weiter entwickeln. Zunächst fassen die folgenden Definitionen das bisher Gesagte zusammen.

DEFINITIONEN

Argument [E. *argument*] (hier: Argument eines Verbs) Das Subjekt und die Objekte eines Verbs sind die Argumente des Verbs. Allgemeiner ausgedrückt sind Argumente Phrasen, die mit dem Verb enger verbunden sind als Adjunkte. Diese engere Verbindung kann sich auch dadurch zeigen, dass ein Verb ein Argument fordert, während ein Verb niemals ein Adjunkt fordern kann. (Verbindung zu den syntaktischen Kategorien: Eine DP ist fast immer ein Subjekt oder ein Objekt, und damit ein Argument. PP-Objekte (d.h. PP-Argumente) sind allerdings ebenfalls möglich. Eine PP ist dann ein Argument, wenn sie nicht weggelassen werden kann.)

Adjunkt [E. *adjunct*] (hier: Adjunkt bei einem Verb) Eine Phrase, die zusätzliche Informationen zum Verb hinzufügt, die aber nicht so eng mit dem Verb verbunden ist wie ein Argument. Typische Adjunkte liefern Informationen über Ort, Zeit, Art und Weise oder Grund.

Linguisten unterscheiden auch in Bezug auf *Nomen* zwischen Argumenten und Adjunkten. Anders als bei den Verben sind bei Nomen nicht nur die Adjunkte sondern auch die Argumente nie zwingend erforderlich, können also im Regelfall auch weggelassen werden. Um Argumente und Adjunkte bei Nomen unterscheiden zu können, müssen wir also eine andere Möglichkeit finden.

Sowohl Argumente als auch Adjunkte können im Deutschen vom Typ PP sein. In (29) ist das PP-Argument normal gedruckt, das PP-Adjunkt kursiv dargestellt.

- (29) a. die Mutter_N [PP von Hans]
b. das Haus_N [PP *in Tübingen*]

Eine Besonderheit im Deutschen ist, dass Argumente (und manchmal Adjunkte) von Nomen auch mit Hilfe von Genitiv-Konstruktionen realisiert werden können, in denen das PP-Argument des Nomens in Form einer DP im Genitiv ausgedrückt wird. Beispiele finden Sie in (30).

- (30) a. die Reaktionen [PP von den Zuschauern]
→ die Reaktionen [DP-gen. der Zuschauer]
b. die Mutter [PP von diesem Mann]
→ die Mutter [DP-gen. dieses Mannes]

Eine Klasse von Argumenten von Nomen können wir daran erkennen, dass es eine entsprechende Verb-Objekt-Beziehung gibt. In (31a) zum Beispiel hat der Ausdruck mit dem Nomen *Zerstörung* eine Bedeutung, die parallel ist zur Bedeutung mit dem Verb *zerstören* in (31b). Die semantische Beziehung zwischen dem Nomen *Zerstörung* und der PP *von Rom* in (31a) ist ähnlich wie die zwischen dem Verb *zerstören* und der DP *Rom* in (17b).² In beiden Fällen beschreibt *Rom* das, was zerstört wird. Da *Rom* in (29b) das Objekt und damit ein Argument des Verbs *zerstören* ist, gehen Linguisten davon aus, dass *von Rom* entsprechend das Argument des Nomens *Zerstörung* in (31a) ist.

- (31) a. die Zerstörung_N [PP von Rom]
b. [DP Rom] zerstören_V

Analog zu diesem Beispiel sind auch die PPs, die auf die Nomen in (32) folgen, Argumente dieser Nomen. Die parallelen Verb-Objekt-Fälle sind in Klammern angegeben.

² Wir kommen in Kapitel XX darauf zurück, dass Namen wie *Rom* auch ohne Artikel eine DP konstituieren.

- (32) a. der Mörder [_{PP} vom armen Hans] (den armen Hans ermorden)
 b. der Besitzer [_{PP} von Villen] (Villen besitzen)
 c. die Anmeldung [_{PP} von Patenten] (Patenten anmelden)

In (33) sind, kursiv dargestellt, Adjunkte von Nomen gezeigt, die mit den Argumenten in (32) verglichen werden können.

- (33) a. der Mörder [_{PP} vom letzten Sommer]
 b. der Besitzer [_{PP} von Villen] [_{PP} mit dem großen Hut]
 c. die Anmeldung [_{PP} von Patenten] [_{PP} beim Patentamt]

Eine weitere Klasse von Argumenten von Nomen drücken eine Beziehung zwischen zwei Personen aus. Das Nomen *Tochter* zum Beispiel drückt die Beziehung zwischen einer Tochter und ihren Eltern aus, das Nomen *Mutter* die Beziehung zwischen einer Mutter und ihren Kindern und das Nomen *Nachbar* die Beziehung zwischen zwei Menschen, die nebeneinander wohnen. Diese Nomen heißen **relationale Nomen**. Die meisten Nomen sind nicht relational, sondern beschreiben nur Personen oder Dinge, nicht die Beziehung zwischen Personen. Beispiele für nicht relationale Nomen sind *Mädchen*, *Tisch* oder *Baum*.

In (30) sind Beispiele für relationale Nomen aufgeführt. In (34a) bezieht sich der gesamte Ausdruck *die Tochter von Maria* auf die Tochter, die PP *von Maria* trägt die Information bei, wessen Tochter sie ist, also dass Maria ihre Mutter ist. Die PPs in (34) werden als Argumente eingestuft, weil sie enger mit dem jeweiligen Nomen verbunden sind als die Adjunkte in (33).

- (34) a. die Tochter [von Maria]
 b. die Mutter [von Hans]
 c. der Nachbar [von der Bürgermeisterin]
 d. der Arbeitgeber [von Thomas] (Thomas Arbeit geben)

In (34d) sehen Sie, dass die beiden Kriterien für Argumentstatus sich überlappen: Zum einen ist das Nomen *Arbeitgeber* ein relationales Nomen, zum anderen gibt es eine parallele Verb-Objekt-Struktur. Hier haben wir also zwei Hinweise darauf, dass *von Thomas* das Argument von *Arbeitgeber* ist.

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass die Argumente der Nomen in den vorherigen Beispielen alle durch die Präposition *von* eingeleitete PPs waren, während die Adjunkte meistens andere Präpositionen benutzt haben. Diese Feststellung dient zwar nicht als sicherer Test, kann aber als erste Orientierung durchaus hilfreich sein: *von*-PPs schließen üblicherweise ein Argument an das Nomen an, PPs mit anderen Präpositionen ein Adjunkt.

4 Lexikoneinträge und Argumentstruktur

Syntaktische Theorien dazu, wie Wörter komplexere Ausdrücke und Sätze bilden, umfassen zum einen allgemeine grammatische Regeln und Regelmäßigkeiten des Satzbaus einer Sprache. Zum anderen müssen aber auch die spezifischen Eigenschaften einzelner Wörter berücksichtigt werden.

Wir haben beispielsweise bereits gesehen, dass im Englischen die Nomen nur Argumente vom Typ PP nehmen können, nicht aber vom Typ DP, während Verben DP und PPs als Argumente nehmen. Subjekte von Verben andererseits sind DPs und können keine PPs sein. Dies sind sehr allgemeine Regelmäßigkeiten, die erklärt werden müssen und die nichts mit den Eigenschaften einzelner Wörter zu tun haben.

Auf der anderen Seite haben wir gesehen, dass es wichtige Einschränkungen gibt, die mit einem bestimmten Wort zu tun haben. Das Verb *anschauen* zum Beispiel nimmt eine DP als direktes

Objekt, während das Verb *schauen* eine PP als Argument nimmt. Das Verb *legen* nimmt zusätzlich zu einem DP-Argument, dem direkten Objekt, ein PP-Argument. Wie wir gesehen haben, sind auch diese Einschränkungen von Bedeutung, wenn es darum geht, wie Konstituenten in einem Satz sich verbinden.

Die allgemeinen Regelmäßigkeiten werden in einer *Grammatiktheorie* festgehalten. In der Grammatiktheorie, die wir hier behandeln, spielen die Begriffe Konstituente, Nomen, Verb, Präposition, etc. sowie Kopf und Phrase eine wichtige Rolle. Die Eigenschaften einzelner Wörter sind andererseits in einem *mentalen Lexikon* enthalten, in der linguistischen Theorie. Die Informationen über jedes Wort werden in einem Lexikoneintrag in diesem mentalen Lexikon festgehalten. Der Lexikoneintrag für *legen* enthält zum Beispiel die in (35) dargestellte Information.

- (35) Lexikoneintrag von *legen*:
- a. grammatische Kategorie: V
 - b. Aussprache: [le:g_]
 - c. Bedeutung: ...
 - d. Argumentstruktur: <Subjekt₁, <DP₂, PP₃>>

Dieser Lexikoneintrag enthält unter anderem die Information, dass *legen* ein Verb ist (in (35a)) und wie das Wort ausgesprochen wird (in (35b)); mehr hierzu werden Sie in den Kapiteln über Phonologie lernen). Außerdem enthält der Lexikoneintrag die Bedeutung des Wortes; Grundlagen dazu werden in den Kapiteln zur Semantik besprochen. Für die Syntax ist wichtig, dass der Lexikoneintrag von *legen* auch Informationen enthält, die relevant sind, um einen grammatischen Satz mit *legen* zu bilden.

Diese Art von Information ist in (35d) dargestellt und heißt **Argumentstruktur**. Die Argumentstruktur beschreibt die Argumente des Verbs *legen*, das heißt das Subjekt und die Objekte des Verbs. (35d) enthält zum einen die Information, dass zu diesem Verb ein Subjekt gehört, zum anderen, dass das Verb zwei Objekte benötigt, nämlich eins vom Typ DP, eins vom Typ PP. Die Argumentstruktur ist hier in der Form < __ < ... >> dargestellt, wobei an Stelle des ' __ ' (nach der ersten spitzen Klammer) die Information über das Subjekt steht, an Stelle von '...' (innerhalb der inneren Klammern) die Information über das Objekt bzw. die Objekte. Jedes dieser Argumente hat einen Index (hier: 1, 2, 3). Diese sind hilfreich um darzustellen, welches Element einer Argumentstruktur welchem Element in einem Satz entspricht.

Schauen wir uns in (36) die Argumentstrukturen einiger anderer Verben und Beispielsätze mit diesen Verben an. In den Beispielen hat jedes Argument denselben Index wie das entsprechende Element in der Argumentstruktur des Verbs. Zwei Elemente mit demselben Index zu versehen heißt auch *koindizieren*. In (36a) zum Beispiel ist die Spezifikation des Subjekts in der Argumentstruktur mit dem Subjekt des Beispielsatzes koindiziert: Beide haben den Index '1'. Entsprechend ist die Objektspezifizierung 'DP₂' in der Argumentstruktur mit dem Objekt des Beispielsatzes, [das Fleisch]₂, koindiziert.

| (36) | <i>Verb</i> | <i>Argumentstruktur</i> | <i>Beispielsätze</i> |
|------|---------------------|----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| a. | <i>verschlingen</i> | <Subjekt ₁ , <DP ₂ >> | [Der Löwe] ₁ verschlang [das Fleisch] ₂ * [Der Löwe] ₁ verschlang. |
| b. | <i>essen</i> | <Subjekt ₁ , <(DP) ₂ > | [Der Besucher] ₁ aß [die Nudeln] ₂ [Der Besucher] ₁ aß. |
| c. | <i>schlafen</i> | <Subjekt ₁ , <ø >> | * [Der Gast] schlief [das Bett]. [Der Gast] schlief. |

- d. *schauen* <Subjekt₁, <PP₂> [Der Mann]₁ schaute [PP auf die Uhr]₂
* [Der Mann]₁ schaute [DP die Uhr]
- e. *grauen* <∅, <DP₁, PP₂> [Dem Mann] graut vor der Prüfung.
* [Der Mann] graut vor der Prüfung.

Wir haben bereits gesehen, dass *verschlingen* ein Objekt als Argument fordert, während beim Verb *essen* ein Objekt zwar erlaubt, aber nicht erforderlich ist (vgl. (26) und (28)). Diese Einschränkungen sind Eigenschaften des jeweiligen Verbs und sind im Lexikoneintrag, genauer gesagt der Argumentstruktur, dieser Verben enthalten. In der Argumentstruktur <Subjekt₁, <(DP)₂> von *essen* in (36b) stehen runde Klammern um die DP₂, um auszudrücken, dass ein DP₂-Objekt möglich aber nicht erforderlich ist. Im Gegensatz dazu steht die DP₂ in der Argumentstruktur von *verschlingen* in (36a), <Subjekt₁, <DP₂>, ohne runde Klammern. Bei diesem Verb muss die Objektposition gefüllt sein. Ein anderes Beispiel ist das Verb *schlafen* in (36c), was kein Objekt erlaubt. In der Argumentstruktur dieses Verbs, <subject₁, <∅ >>, steht ∅ für 'nichts' und besagt, dass diese Position nicht gefüllt werden kann. Das Verb *schauen* in (36d) nimmt eine PP als Objekt, lässt aber kein DP-Objekt zu.

Es gibt einige wenige Verben, bei denen die Subjektposition leer ist. Eines dieser Verben ist *grauen* in (36e). Bei diesem Verb ist ∅, also 'nichts' für die Subjektposition vorgesehen.

Man beachte auch, dass das Subjekt in den Argumentstrukturen in (36) nicht als DP angegeben wird. Stattdessen schreiben wir einfach „Subjekt“. Der Grund ist, dass Verben nicht bestimmen können, dass ihre Subjekte vom Typ DP sein müssen. So kann statt einer DP auch, sofern dies semantisch sinnvoll ist, ein mit *dass* eingeleiteter Nebensatz in der Subjektposition stehen. In (37b) zum Beispiel ist der Nebensatz [Dass der Mann Marias Geheimnis verraten hatte] das Subjekt des Satzes.

- (37) a. [Der Mann] brachte [Maria] [in eine schwierige Lage]
b. [Dass der Mann ihr Geheimnis verraten hatte] brachte [Maria] [in eine schwierige Lage]

Die einzige Information, die wir in der Argumentstruktur über das Subjekt finden, ist also, ob ein Subjekt vorhanden sein muss oder nicht.

Wir fassen zusammen. Die Argumentstruktur eines Verbs ist im Lexikoneintrag dieses Verbs enthalten. Dieser Lexikoneintrag ist wiederum Teil des mentalen Lexikon. Im mentale Lexikon sind die spezifischen Eigenschaften der einzelnen Wörter verzeichnet, einschließlich der Argumentstrukturen. Die Argumentstruktur ist wichtig in Verbindung mit der Grammatiktheorie, weil sie Informationen enthält, die bei der Bildung von Sätzen aus Wörtern und Phrasen von Bedeutung sind. Die Argumentstruktur von Verben beschreibt zum einen, ob ein Verb ein bedeutungstragendes Subjekt fordert oder nicht, zum anderen, welche Objekte das Verb als Argumente nimmt und welche syntaktische Kategorie diese Objekte haben müssen.

5 Weitere syntaktische Unterschiede zwischen Argumenten und Adjunkten

Wir wollen nun eine Grammatiktheorie entwickeln, die die Informationen in den Lexikoneinträgen nutzt, um uns darüber Auskunft zu geben, wie die Elemente eines Satzes - also Verben, Nomen und ihre Argumente und Adjunkte – sich miteinander verbinden. Teile einer solchen Theorie werden wir in diesem Abschnitt kennen lernen. Zunächst schauen wir uns aber das syntaktische Verhalten von Argumenten und Adjunkten genauer an.

Wie wir bereits in Kapitel XX gesehen haben, kann das Argument eines Verbs nur eine einzige Konstituente sein, nicht zwei oder mehr. Beispiele hierfür sind in (38) wiederholt.

- (38) a. [Meine Schwester] schläft.
 b. * [Meine Schwester] [Mein Bruder] schläft.
 c. Ich traf [meinen Bruder].
 d. * Ich traf [meinen Bruder] [meine Schwester].

Bei Verben kann also in jeder Argumentposition nur genau eine Konstituente stehen, nämlich das entsprechende Argument dieses Verbs. So kann zum Beispiel nur genau eine Konstituente das Subjekt des Verbs bilden (vgl. (38ab)) und nur genau eine Konstituente das direkte Objekt des Verbs (vgl. (38cd)). Bei Adjunkten ist das anders. Hier können sich mehrere Adjunkte mit einem Verb, wie in (39a), oder einem Nomen, wie in (39b), verbinden.

- (39) a. Hans schlief [am Dienstag] [um die Mittagszeit] [im Park].
 b. die Zerstörung der Stadt [im 13. Jahrhundert] [nach einer langen Schlacht]

Adjunkte sind auch Adjektive, die vor Nomen stehen, sogenannte *pränominale Adjektive*. Beispiele für solche Adjektive finden Sie in (40). Das Adjektiv in (40a) füllt keine Argumentposition des Nomens *Haus* aus, ist also ein Adjunkt. Entsprechend können wir auch mehrere dieser Adjektive aneinanderreihen, wie in (40b,c).

- (40) a. ein [großes] Haus
 b. ein [großes] [weißes] Haus
 c. ein [unbewohntes] [großes] [weißes] Haus

Während also jede Argumentposition des Lexikoneintrags nur ein Argument füllen kann, stehen Adjunkte nicht im Lexikoneintrag des Elementes, mit dem sie sich verbinden, und können deshalb mehrfach aneinandergereiht werden.

Ein weiterer wichtiger Unterschied zwischen Argumenten und Adjunkten bezieht sich auf die Satzstellung, und ist im Englischen besonders klar zu beobachten. Im Englischen folgt ein Objekt-Argument des Verbs normalerweise direkt auf das Verb, wie das Objekt [*a book*] in (41a). Kommt ein Adjunkt hinzu, so folgt dieses dem Argument, z.B. [*in the garden*] in (41a). Die umgekehrte Reihenfolge, also die, in der das Adjunkt näher am Verb steht als das Argument, ist im Englischen nicht ohne weiteres möglich, wie (41b) zeigt.

- (41) a. John **read** [a book] [*in the garden*]
 V Argument Adjunkt
 b. * John **read** [*in the garden*] [a book]
 V Adjunkt Argument

In (42) ist dies für ein ähnliches Beispiel mit zwei Adjunkten gezeigt.

- (42) a. John saw [Mary] [*in the cafeteria*] [*on Tuesday*]
 b. * John saw [*in the cafeteria*] [Mary] [*on Tuesday*]
 c. * John saw [*in the cafeteria*] [*on Tuesday*] [Mary]

Auch bei Nomen können wir diese Reihenfolge beobachten. Sobald ein Argument und ein Adjunkt gemeinsam auftreten, muss das Argument näher am Nomen stehen, wie in (43a) gezeigt. Das Adjunkt darf nicht wie in (43b) zwischen dem Nomen und seinem Argument stehen.

- (43) a. a student [of linguistics] [*in Tübingen*]
 b. * a student [*in Tübingen*] [of linguistics]

Entsprechende Beispiele fürs Deutsche finden Sie in (44) und (45).

- (44) a. eine Tochter [von Maria] [*aus Tübingen*]
 b. * eine Tochter [*aus Tübingen*] [von Maria]

- (45) a. die Zerstörung [von Rom] [*im Jahre 1823*]
 b. * die Zerstörung [*im Jahre 1823*] [von Rom]

Egal ob ein Wort ein Verb oder ein Nomen ist: das Argument muss näher bei ihm stehen als die Adjunkte. Ein Adjunkt darf nicht zwischen dem Verb (oder Nomen) und seinem Argument stehen. Dies macht intuitiv Sinn. Das Argument eines Verbs (oder Nomens) ist auch auf einer anderen Ebene dem Verb (oder Nomen) näher als ein Adjunkt. Wie wir bereits gesehen haben, ist das Argument enger verknüpft mit der Bedeutung und der Argumentstruktur des Verbs (oder Nomens), während Adjunkte nicht im Lexikoneintrag des Verbs (oder Nomens) vorkommen. Für Syntaktiker ist es interessant zu sehen, wie sich dieser intuitive Unterschied widerspiegelt in der Art, wie diese Elemente sich zu größeren Ausdrücken und Sätzen verbinden.

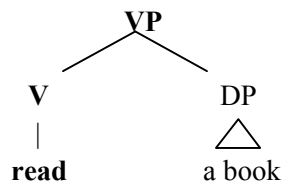
6 Die syntaktische Position von Argumenten

In diesem und dem folgenden Abschnitt führen wir die syntaktische Erklärung dieser Zusammenhänge ein.

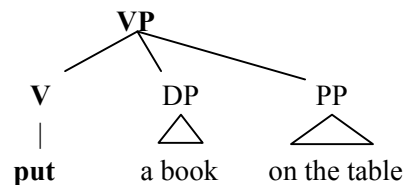
Wir beginnen mit der Verbindung von Verben und Nomen zu ihren Argumenten. Das Verb bzw. Nomen verbindet sich mit seinen Argumenten und bildet mit ihnen eine Phrase. Solche Phrasen sind in (46) dargestellt: in (46a) für ein Verb mit einem Objekt, in (46b) für ein Verb mit zwei Objekten und in (46c) für ein Nomen mit einem Argument. Wie Sie hier sehen können, bildet das V mit seinen Argumenten eine VP (46a,b), das Nomen bildet mit seinen Argumenten eine NP (46c). (46d,e) zeigen, dass, wenn keine Argumente vorhanden sind, das Verb bzw. Nomen alleine eine Phrase bildet.

(46) *Ein Verb oder Nomen verbindet sich mit seinen Argumenten und bildet eine Phrase (VP, NP):*

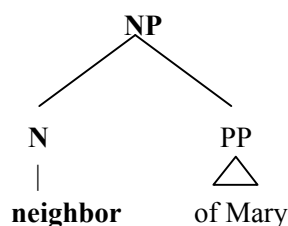
a. *Verb mit einem Objekt*



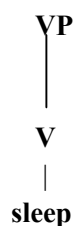
b. *Verb mit zwei Objekten*



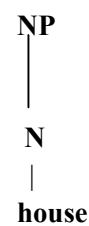
c. *Nomen mit einem Argument*



d. *Verb ohne Objekt*



e. *Nomen ohne Argument*

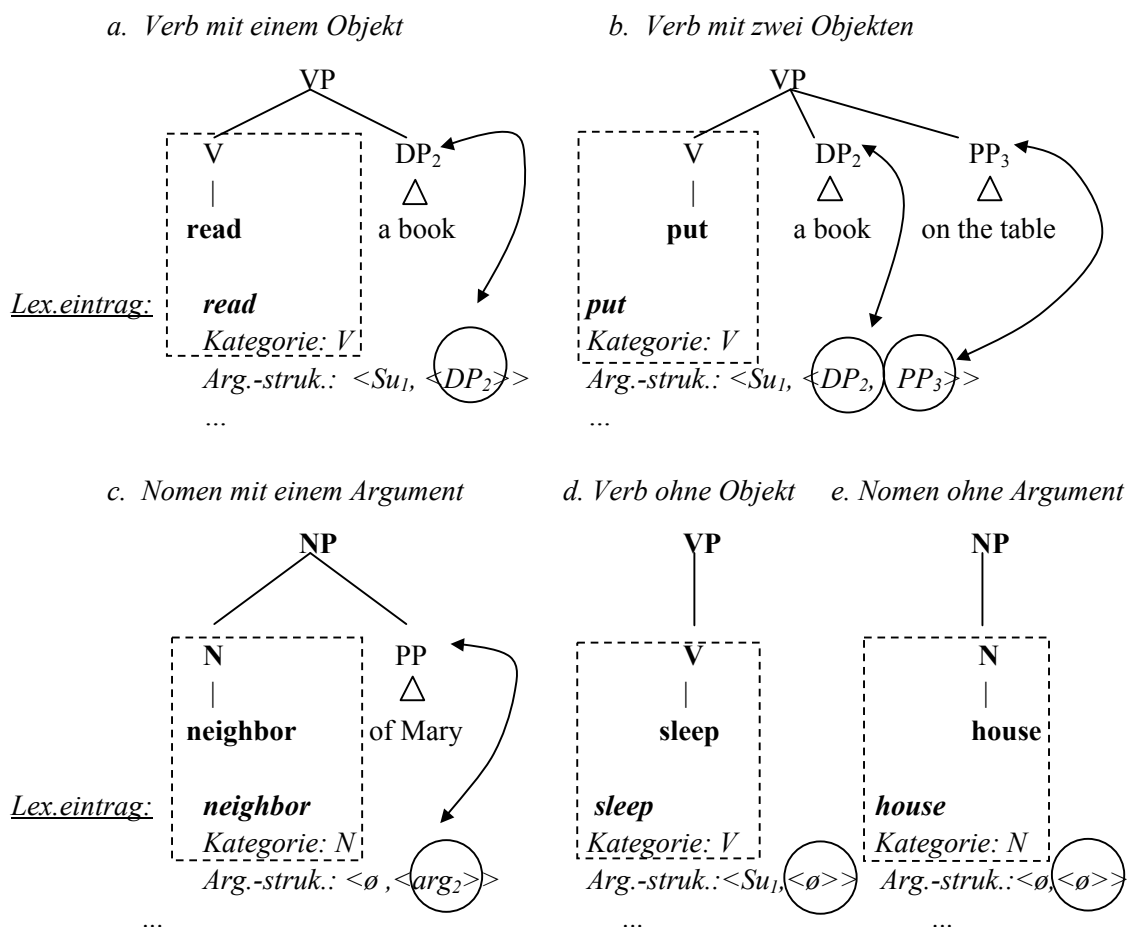


In diesem ersten Schritt, in dem das Verb (oder Nomen) mit seinen Argumenten eine Phrase bildet, spielt der Lexikoneintrag des Verbs (oder Nomens) eine wichtige Rolle. Um dies zu veranschaulichen, sind die Beispiele aus (46) in (47) noch einmal dargestellt, diesmal mit Auszügen aus den Lexikoneinträgen der relevanten Wörter.

Der Lexikoneintrag ist zunächst relevant, um den V- (oder N-) Knoten zu erzeugen. Dies ist in (47) mit Hilfe gestrichelter Kästen dargestellt: Um einen V- (oder N-) Knoten (oder einen Knoten einer anderen Kategorie) zu erzeugen, muss man die Kategorie des Wortes wissen, die im Lexikoneintrag steht. Wir können zum Beispiel keinen N-Knoten oberhalb von *put* erzeugen, weil *put* laut seinem Lexikoneintrag ein Verb, nicht ein Nomen ist.

Der zweite Teil ist besonders wichtig. Hier bestimmt die Argumentstruktur, was für eine Struktur wir erzeugen können. Dies wird manchmal die *Projektion* der Argumentstruktur in die syntaktische Struktur genannt. Diese Projektion ist in (47) mit Hilfe der Pfeile dargestellt. Man unterscheidet dazu das *externe Argument* (das Subjekt-Argument) von den *internen Argumenten* (den Objekt-Argumenten). In der hier verwendeten Notation der Argumentstruktur sind die internen Argumente diejenigen, die in der *inneren* eckigen Klammer stehen, also etwa DP_2 und PP_3 in $\langle Su_1, \langle DP_2, PP_3 \rangle \rangle$. Wenn eine Struktur gebaut wird, müssen nun alle diese internen Argumente (soweit sie nicht optional sind) realisiert werden, und zwar innerhalb der VP bzw. innerhalb der NP. Umgekehrt darf auch keine weitere Konstituente innerhalb der VP bzw. innerhalb der NP stehen, die nicht auf diese Weise eine Entsprechung in der Argumentstruktur hat. Wir dürfen also nicht beispielsweise ein Adjunkt innerhalb dieser VP (NP) hinzufügen, welches keine Entsprechung in der Argumentstruktur hätte.

(47) Die Information des Lexikoneintrags wird in die syntaktische Struktur projiziert



Auf diese Weise entspricht das DP₂-Objekt in (47a) dem Eintrag <...<DP₂>> in der Argumentstruktur des Verbs *read*. In (47b) entsprechen die beiden internen Argumente aus der Argumentstruktur des Lexikoneintrags den beiden Konstituenten DP₂ und PP₃ in der syntaktischen Struktur. In (47c) sehen wir, dass auch ein Nomen solch eine Entsprechung mit dem internen Argument haben kann. In den Fällen (47d,e) ist in der Argumentstruktur des Lexikoneintrags kein internes Argument vorgesehen, und so ist auch keine weitere Konstituente innerhalb der VP bzw, innerhalb der NP erlaubt.

7 Die syntaktische Position von Adjunkten

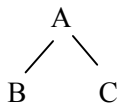
Bevor wir nun zu den Adjunkten kommen, werden Sie zunächst zwei Fachausdrücke lernen, die wir benötigen, um über den Unterschied zwischen Argumenten und Adjunkten zu sprechen. Lesen Sie die folgenden Definitionen sorgfältig durch und machen Sie sich die Bedeutung der Begriffe klar, bevor Sie weiterlesen.

DEFINITIONEN

Tochterknoten/Mutterknoten [E. *daughter, mother*]: in der Konstituentenstruktur ist ein Knoten B der Tochterknoten eines Knotens A, genau dann wenn B von A unmittelbar dominiert wird, d.h. wenn B sich direkt unterhalb von A befindet. A heißt dann der Mutterknoten von B.



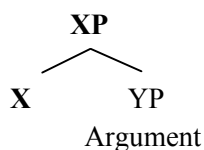
Schwesterknoten [E. *sister*]: in der Konstituentenstruktur ist ein Knoten B der Schwesterknoten eines Knotens C, genau dann wenn B und C unmittelbar von demselben Knoten A dominiert werden, d.h. wenn B und C sich direkt unterhalb desselben Knotens A befinden, also beide Tochterknoten von A sind.



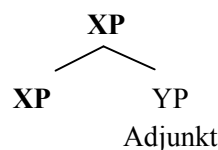
Schauen Sie sich Beispiel (47c) an. Die Knoten N und PP sind die beiden Tochterknoten des Knotens NP. N und PP sind Schwesterknoten. Ihr Mutterknoten ist die NP.

Wenden wir uns nun den Adjunkten zu. Adjunkte werden der Struktur auf eine andere Weise hinzugefügt als Argumente. Der Unterschied zwischen Argumenten und Adjunkten in der Struktur ist in Beispiel (48) veranschaulicht.

(48) a. *Struktur für Argumente*



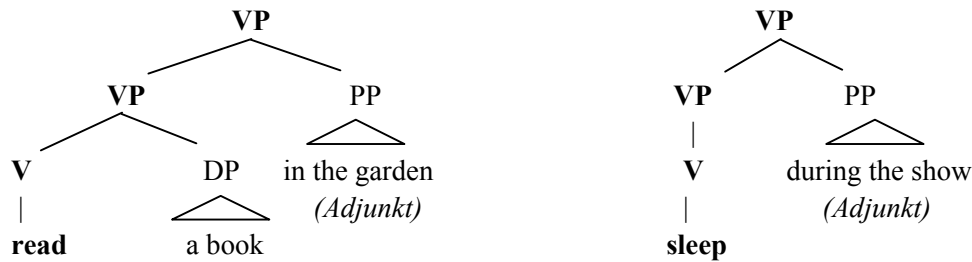
b. *Struktur für Adjunkte*



Der zentrale Unterschied ist, dass Argumente Schwesterknoten von X, also einem Wort, sind, während Adjunkte in der Syntax Schwesterknoten von XP, also einer Phrase, sind. Schauen Sie sich erneut die Strukturen in (46) an. Hier sind die DP- und PP-Argumente Schwesterknoten von V in

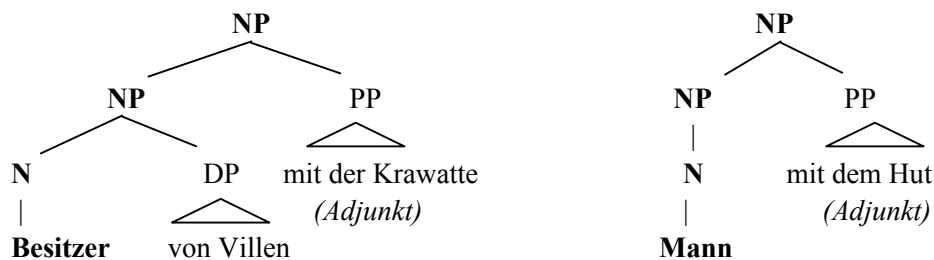
(46a) and (46b) bzw. Schwesterknoten von N in (46c). Sie sind also Schwesterknoten eines Wortes, nicht einer Phrase. Adjunkte müssen, wie in (49) veranschaulicht, anhand des Schemas in (48b) in die Struktur eingebaut werden. Wichtig ist, dass der Schwesterknoten der PP-Adjunkte in (49a) und in (49b) eine komplette VP ist. Der Mutterknoten der beiden PPs in (49) ist übrigens ebenfalls eine VP. Diese PP-Adjunkte sind also nicht nur Schwesterknoten eines VP-Knotens sondern auch Tochterknoten eines VP-Knotens. Das entspricht dem Schema in (48b): Adjunkte müssen der Schwesterknoten einer Phrase vom Typ XP sein und gleichzeitig der Tochterknoten einer Phrase vom selben Typ XP.

- (49) a. Adjunkte einer VP mit einem Argument b. Adjunkte einer VP ohne Argument

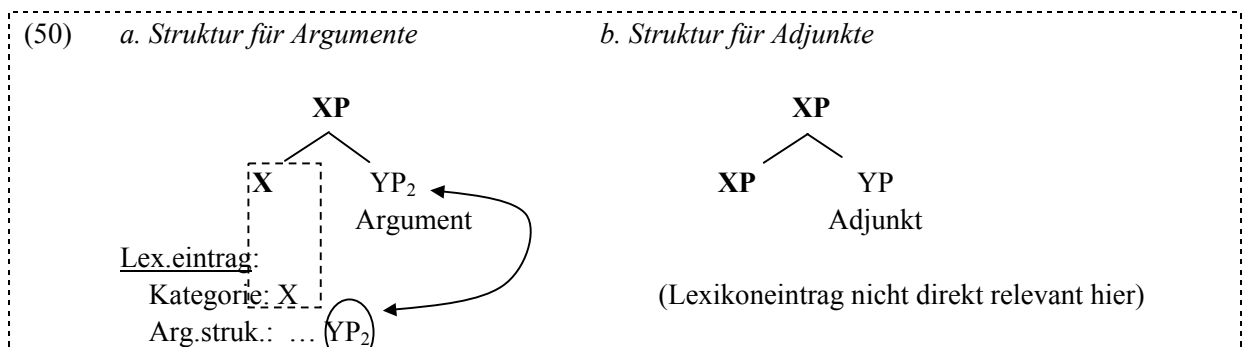


Auch im Deutschen lässt sich das Schema in (48) anwenden, wie die Beispiele in (50) verdeutlichen.

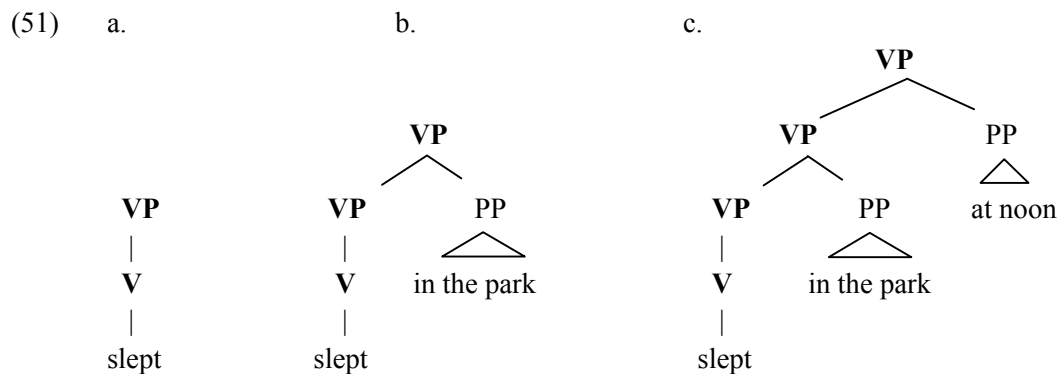
- (50) a. Adjunkte einer NP mit einem Argument b. Adjunkte einer NP ohne Argument



Dieser Unterschied zwischen Argumenten und Adjunkten macht Sinn in Bezug auf die Lexikoneinträge. Das Argument von X steht im Lexikoneintrag von X, weil es der Schwesterknoten von X in der Struktur ist. Das Adjunkt, das kein Schwesterknoten von X und daher in der Struktur weiter von X entfernt ist, steht nicht im Lexikoneintrag von X. Allgemeiner ausgedrückt können wir sagen, dass die internen Argumente aus dem Lexikoneintrag eines Wortes X sich in den Schwesterknoten von X widerspiegeln, nicht aber in anderen Knoten in der Konstituentenstruktur. Dies ist in (50) hervorgehoben, einer erweiterten Darstellung von (48), in der der Lexikoneintrag von X skizziert ist.

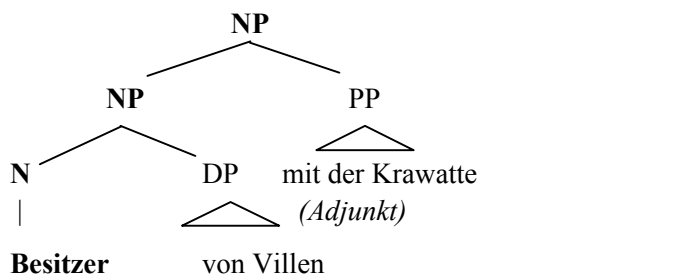


Dieser Unterschied zwischen Argumenten und Adjunkten hilft uns nun die Beobachtungen zu verstehen, die wir weiter oben gemacht haben. Wir haben gesehen, dass Adjunkte aneinandergereiht werden können, und können dies nun mit Hilfe der Struktur in (50b) erklären. Beginnen wir mit der VP in (51a) und fügen ein Adjunkt hinzu, wie in (51b). Das Adjunkt ist der Schwesterknoten der VP aus (51a) und der Tochterknoten des neuen VP-Knotens, den wir in diesem Schritt gebildet haben. Wir haben nun also nach dem Schema in (50b) wieder eine VP als obersten Knoten. Da der oberste Knoten erneut eine VP ist, können wir ein weiteres Adjunkt hinzufügen, wie in (51c). Diesmal nehmen wir die in (51b) gebildete VP und machen sie zum Schwesterknoten des zweiten Adjunks. Auch hier bilden wir, dem Schema entsprechend, eine neue VP über der alten VP. Da auch hier das Ergebnis eine VP ist, könnten wir auf diese Weise weitere Adjunkte hinzufügen.



Die unterschiedlichen Strukturen von Argumenten und Adjunkten erklären auch den Unterschied im Satzbau, den wir in den Beispielen (41) bis (45) gesehen haben. Zunächst ein Beispiel für eine grammatische Struktur. Wir können eine Struktur bilden, in der ein Nomen von seinem Objekt-Argument gefolgt wird, und das wiederum von einem Adjunkt. Eine solche Struktur haben wir bereits in (50a) gesehen, in (52) ist sie erneut dargestellt.

(52) *Argument vor Adjunkt: korrekte Struktur*

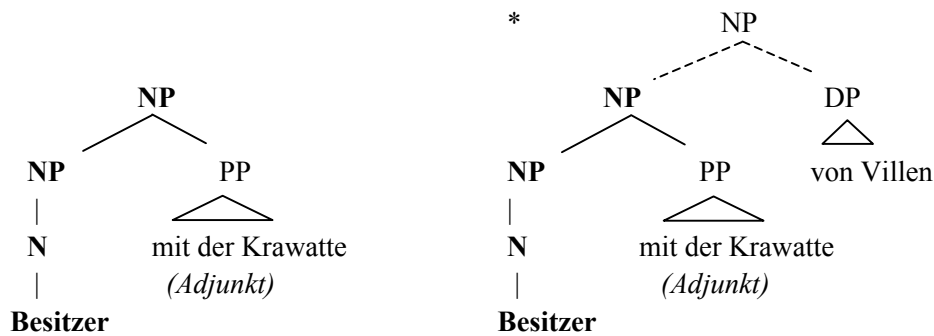


In dieser Reihenfolge kann das Argument, die DP, ein Schwesterknoten des Nomens sein, wie in (50a) gefordert. Gleichzeitig kann das Adjunkt, die PP, ein Schwesterknoten einer NP sein, wie in (50b) gefordert. Die Struktur entspricht also den Schemata in (50).

Versuchen wir nun eine Struktur mit umgekehrtem Satzbau zu erstellen. Zunächst fügen wir also das Adjunkt hinzu, wie in (53a). Laut (50a) muss das Adjunkt der Schwesterknoten einer XP (hier: der VP) sein. Wollen wir also das Adjunkt hinzufügen, müssen wir annehmen, dass das Verb zunächst eine VP bildet, die dann, wie in (53a), den Schwesterknoten des Adjunks bildet.

Allerdings können wir nun kein Argument mehr hinzufügen. Tun wir es doch, wie in (53b) mit Hilfe der gestrichelten Struktur angedeutet, ist das Argument kein Schwesterknoten des Verbs *V* mehr. Die Struktur entspricht also nicht dem Schema für Argumente in (50a). Das Argument ist außerdem zu weit vom Verb *V* entfernt, um, wie für Argumente üblich, im Lexikoneintrag zu stehen.

- (53) a. Fügen wir ein Adjunkt hinzu,... b. ... können wir danach kein Argument mehr ergänzen!



8 Zusammenfassung

Fassen wir zunächst zusammen was wir über Argumente und Adjunkte eingeführt haben. Wir haben mit der Intuition begonnen, dass Argumente enger zum Verb gehören insofern sie von der Argumentstruktur des Verbs abhängig sind, und wir haben gesehen, dass dies auch in der Struktur mit einer Stellung enger am Verb korreliert. Diese Intuition wird präziser in dem Unterschied in (50) eingefangen: Argumente sind Schwestern vom Kopf, in einer Position in der sie der Argumentstruktur des Lexikoneintrags entsprechen müssen. Adjunkte sind Schwestern der Phrase, und sind damit so weit vom Kopf entfernt, dass sie nicht mit der Argumentstruktur des Kopfes abgeglichen werden. Dieser Unterschied in der Phrasenstruktur erklärt dann eine Reihe von Unterschieden, die wir zwischen Argumenten und Adjunkten beobachtet haben. Argumente sind oft obligatorisch. Dies wird dadurch bedingt, dass sie in solchen Fällen einer (nicht-optionalen) internen Argumentstelle in der Argumentstruktur des mentalen Lexikoneintrags entsprechen. Adjunkte sind nie obligatorisch, da Adjunkte, qua Definition, keine Entsprechung in der Argumentstruktur des mentalen Lexikoneintrags haben. Argumente stehen näher am Kopf, da sie Schwestern des Kopfes sind, während Adjunkte außerhalb der Argumente stehen, da sie Schwestern der Phrase sind (die Phrase umfasst Kopf und Argumente). Man kann viele Adjunkte der Struktur hinzufügen, da jedes Adjunkt eine neue, größere Phrase bildet, an die weitere Adjunkte angebaut werden können.

Bevor wir zu den Argumenten und Adjunkten gekommen sind, haben Sie andere wichtige Elemente der Phrasenstruktur gelernt. Jedes Wort hat eine Kategorie (D, N, V, etc.), bildet so einen syntaktischen Kopf, zu dem auch immer eine syntaktische Phrase gehört. Umgekehrt hat jede syntaktische Phrase (DP, NP, VP, etc.) auch einen syntaktischen Kopf mit derselben Kategorie. Wir haben die Phrasen DP und PP näher betrachtet, und haben anhand dieser Unterscheidung gesehen, dass es wichtig ist, dass unterschiedliche Phrasen solche unterschiedlichen Kategoriennamen haben. So erlaubt es diese Unterscheidung, festzuschreiben, dass beispielsweise Subjekte und direkte Objekte nicht PPs sein können, wohl aber DPs. Die Unterscheidung erlaubt es auch, festzuschreiben (in der Argumentstruktur, wie wir gesehen haben), dass bestimmte Verben interne DP-Argumente nehmen, andere Verben interne PP-Argumente, und wieder andere Verben bestimmte Kombinationen von diesen.

...

Übungsaufgaben

Zur Unterscheidung von DPs und PPs

1. Personalpronomen sind Wörter der Art *ich, du, er, sie, es, sie, ihn, ihm, ihnen*, etc.. Ein Personalpronomen bildet alleine eine Phrase, und alle Personalpronomen bilden Phrasen derselben syntaktischen Kategorie. Finden Sie heraus, ob Personalpronomen (a) die Kategorie DP haben (b) die Kategorie PP haben oder (c) weder die Kategorie DP noch die Kategorie PP haben. Begründen Sie Ihre Antwort. Wenn Sie für eine Kategorie argumentieren, tun Sie dies, indem Sie zeigen, dass Pronomen in drei der in diesem Kapitel verwendeten Beispiele für Positionen dieser Kategorie vorkommen können (wenn Sie z.B. für DPs argumentieren, dann beispielsweise in der Position von DPs als Subjekten). Machen Sie auch die Gegenprobe, und zeigen Sie, dass Pronomen in zwei der Umgebungen für die andere Kategorie (z.B. PPs, wenn Sie für Pronomen als DPs argumentieren) nicht vorkommen können. Beachten Sie dazu auch die Hinweise nach der Übungsaufgabe 3. unten.

2. [als mögliche Fortsetzung von Aufgabe 1.] Das Wort *darauf* bildet alleine eine Phrase. Finden Sie heraus, ob diese Phrase (a) die Kategorie DP hat (b) die Kategorie PP hat oder (c) weder die Kategorie DP noch die Kategorie PP hat. Begründen Sie Ihre Antwort entsprechend der Aufgabenstellung in Aufgabe 1.

3. [als mögliche Fortsetzung von Aufgaben 1. und 2.] Das Wort *daraufhin* bildet ebenfalls alleine eine Phrase. Finden Sie auch hier heraus, ob diese Phrase (a) die Kategorie DP hat (b) die Kategorie PP hat oder (c) weder die Kategorie DP noch die Kategorie PP hat. Begründen Sie Ihre Antwort entsprechend der Aufgabenstellung in Aufgabe 1. Achten Sie darauf, dass Ihre Argumentation sich nur auf Vorkommen von *daraufhin* als ein Wort bezieht, also nicht etwa ... *daraufhin*

Hinweise zu den Übungsaufgaben 1.-3.:

Wenn Sie ausprobieren, ob eine Phrase dieselbe Stelle in einem Ausdruck einnehmen kann, wie z.B. eine im Text in einem Beispiel angegebene DP, müssen Sie aufpassen, dass Sie auch wirklich 'die Stelle der DP' erwischen. Wenn beispielsweise eine Satz wie (ia) in dem Kapitel oben vorgegeben wäre und Sie würden ausprobieren wollen, ob [*mit Appetit*] auch eine DP ist, kann man zunächst den Eindruck kriegen, dass ja, weil (ib) (mit der DP ersetzt) auch ein möglicher Satz ist. Man kann sicher sein, dass man dieselbe 'Stelle' erwischt hat, wenn die beiden Ausdrücke nicht gleichzeitig vorkommen können. In unserem Fall können sie gleichzeitig vorkommen, wie in (ic). Daher steht auch [*mit Appetit*] in (ib) nicht an derselben Stelle wie [*das Schnitzel*] in (ia).

- (i) a. Peter isst [*das Schnitzel*] (entspricht Vorgabe aus dem Text)
- b. Peter isst [*mit Appetit*]
- c. Peter isst [*das Schnitzel*] [*mit Appetit*]

Nehmen wir andererseits an, Sie wollen testen, ob der Ausdruck [*Fisch*] eine DP ist. Auch hier können Sie die Ersetzung vornehmen, wie in (iib). In diesem Fall nun können beide Ausdrücke nicht gleichzeitig stehen, wie man an der Ungrammatikalität von (iic) sieht. Erst damit können Sie sicher sein, dass [*Fisch*] in (iib) an der Stelle der DP [*das Schnitzel*] in (iia) steht.

- (ii) a. Peter isst [*das Schnitzel*]
- b. Peter isst [*Fisch*]
- c. * Peter isst [*das Schnitzel*] [*Fisch*]

Eine andere Art, sicher zu sein, dass ein Ausdruck 'in derselben Position' steht wie ein anderer, ist, wenn beide denselben Bezug zur Welt haben, wie beim Konstituententest 1 aus dem Kapitel vor diesem Kapitel.

Zu Argumenten und Adjunkten

4. *Strukturen für DPs und PPs*

Zeichnen Sie vollständige Konstituentenstrukturen der folgenden Ausdrücke:

[die Frau]

[mit der Kette]

[die Frau mit der Kette]

Zeigen Sie in der Struktur von *[mit der Kette]*, dass hier jeder Kopf eine entsprechende Phrase hat, und jede Phrase einen Kopf.

5. *Strukturen für Argument und Adjunkt eines Verbs*

(i) Mary met [a friend] [in a bar].

a. Geben Sie jeweils einen Grund dafür an, dass [a friend] ein Argument (des Verbs) und [in a bar] ein Adjunkt ist.

b. Welche syntaktische Kategorie hat [a friend] und welche syntaktische Kategorie hat [in a bar]? (Eine kurze Antwort ist hier in Ordnung.)

c. Was ist die Argumentstruktur im Lexikoneintrag von *meet*?

d. Zeichnen Sie eine vollständige Konstituentenstruktur für die VP *met a friend in a bar*. Achten Sie besonders darauf, wie das Objekt und wie das Adjunkt in die Struktur integriert sind. Kommentieren Sie den Unterschied der strukturellen Position von Objekt und Adjunkt.

e. Welche der beiden (Objekt und Adjunkt) entsprechen einem Argument der Argumentstruktur im Lexikoneintrag?

6. *Bestimmung von Argument- bzw. Adjunktstatus*

(i) Peter soll seit einem Jahr in der Stadt wohnen

Diskutieren Sie anhand der Kriterien im Text ob es sich bei [seit einem Jahr] und bei [in der Stadt] in (i) jeweils um ein Argument oder um ein Adjunkt handelt.